

# Israel

## -Das gelobte Land-

Es hatte für mich schon immer eine große Anziehungskraft, einmal das "Heilige Land" zu besuchen, um zu verstehen, warum diese Region einfach nicht zur Ruhe kommt.

Nun, nach Abschluss der Reise, verstehe ich zwar mehr, es bleiben aber viele Fragen offen.



Um es vorweg zu nehmen; Israel ist ein faszinierendes Land. Die lange Mittelmeerküste, das Tote und das Rote Meer zum Baden, die Wüste Negev, sowie die vielen antiken Zeugnisse aus vergangenen Kulturen, Religionen und Kreuzzügen, vor allem in Jerusalem, sind unbedingt einen Besuch wert.

Gleichzeitig zeigt Israel eine erstaunliche Lebendigkeit und Moderne, die ich nicht erwartet hätte. Ob Party in Tel Aviv, Skifahren am Berg Hermon oder Tauchen im Roten Meer. Die verschiedenen Lebensphilosophien der dort lebenden Menschen sind allorts sichtbar und oft auch die konfliktbeladene Stimmung der unterschiedlichen Ideologien spürbar.



Orthodoxe Juden an der Klagemauer

Durch das schöne Damaskus-Tor in der Stadtmauer betreten wir die Altstadt/ Ost-Jerusalem und tauchen in eine völlig andere Welt ein.



Dieser Teil der Stadt beherbergt die wichtigsten religiösen Stätten des Christen- und Judentums sowie des Islam und wird daher von allen Religionen als ihre Hauptstadt beansprucht. Konflikte vorprogrammiert !

Der Felsendom mit seiner weit sichtbaren goldenen Kuppel gilt als Hauptheiligtum des Islam. Hier soll Abraham bereit gewesen sein, seinen Sohn Isaak zu opfern. In unmittelbarer Nähe befindet sich die al-Aqsa-Moschee. Beide sind nur begrenzt für Touristen zu besichtigen und werden ständig von israelischen Soldaten kontrolliert.



Während die Moslems diesseits der Mauer ihre Gottesdienste abhalten, beten die Juden jenseits der Klagemauer.

Die Christen und Armenier haben ihre eignen Viertel. Obwohl sich die Menschen der einzelnen Viertel mittlerweile vermischt haben, sind die Unterschiede dieser Altstadtteile immer noch deutlich erkennbar.



Blick über die Altstadt Jerusalems von der Terrasse unseres Hotel



Die Israelis lassen keinen Zweifel aufkommen, wer hier das Sagen hat



... auch ich bedecke mich mit der Kippa vor der Klagemauer....



Die Grabeskirche Jesu; größtes Heiligtum aller Christen. Hier soll die Kreuzigung stattgefunden haben und sich das Grab Jesu befinden. Dementsprechend groß ist der Andrang von Pilgern aller christlichen Religionen



unter stetiger Bewachung israelischer Soldaten

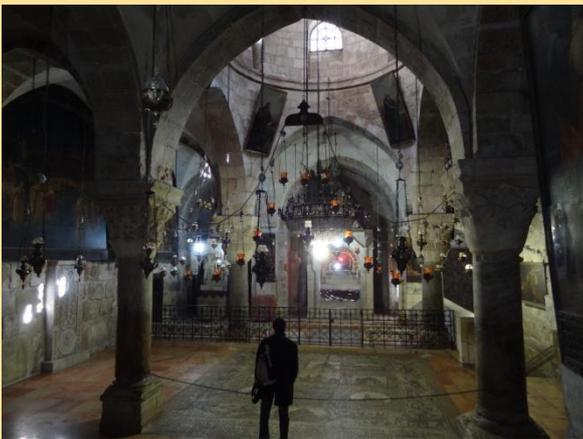




Andrang am Grab Jesu durch Katholiken, Franziskaner, Armenier und Kopten und Griechisch-Orthodoxe



..andere im orthodoxen Heiligtum. Trotz expliziter räumlicher Aufteilung der Kirche, kam es erst kürzlich zu einer Prügelei unter den Mönchen wegen Streitigkeiten zu einer Prozession



Für mich sehr beeindruckend festzustellen, wie sehr die Menschen ihren Glauben leben. Persönliche Gegenstände wie Uhren, Schmuck und anderes werden in einem kleinen Wasserbecken an dieser heiligen Stätte geweiht.



So gibt es viele religiöse Stätten innerhalb der Stadtmauer Jerusalems zu besichtigen.



Kirche der Nationen im Garten Gethsemane am Ölberg mit tausendjährigen Olivenbäumen



Betende knien in der Golgathakirche.





Der Leidensweg Jesu wird auf der via Dolorosa in einer Prozession durch die Franziskaner Mönche regelmäßig abgehalten. Vom Amtssitz Pontius Pilatus...



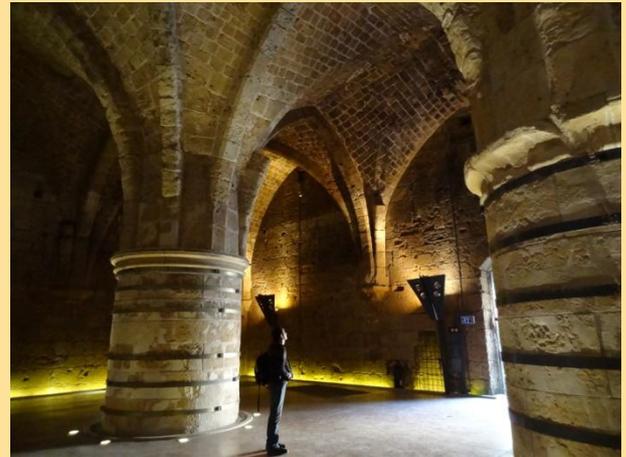
..durch die engen Gassen der Altstadt über 14 Stationen bis zur Kreuzigung. Tausende von Pilgern folgen alljährlich diesem Leidensweg, indem sie selbst die Last des Kreuzes auf sich nehmen.



In Jerusalem kann man alle Lebensgefühle gleichzeitig erleben, von religiös, tolerant, fundamental, freizügig bis zu borniert und verklemmt.

An die ständige Anwesenheit blutjunger israelischer Soldaten, selbst im Basar des arabischen Viertels, muss man sich erst gewöhnen.

Der Weg führt uns weiter nach Akko, der Kreuzfahrerstadt, nördlich von Haifa, mit ihrem antiken unterirdischen Stadtteil und dem Templer-Stollen, UNESCO-Weltkulturerbe....



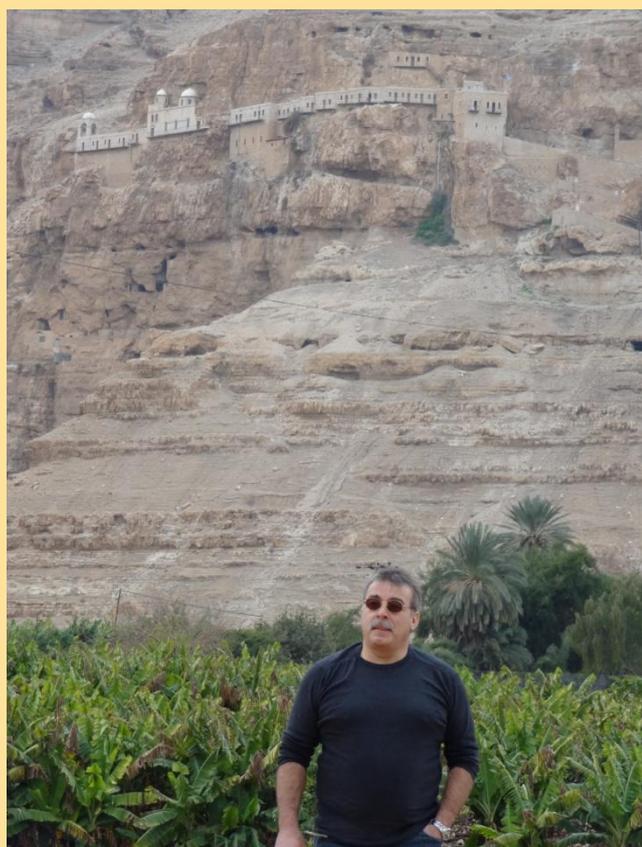
...auf die Golan-Höhen an die Grenzen zum Libanon und nach Syrien...mit den alten Panzern, die an den Libanonkrieg erinnern. Auf der anderen Seite des Zauns scheint sich das ganz normale Leben abzuspielen.



Wir kommen schließlich zum See Genezareth und nach Kapernaum, wo Jesus mehr als 30 Jahre gelebt haben soll. Die Region ist grün und fruchtbar, wie das gesamte Jordantal. Ein seltsames Gefühl beschleicht mich, hier real zu stehen, was im Religionsunterricht immer so weit weg war.



See Genezareth und die Griechisch-orthodoxe Kirche der 7 Apostel bei Kapernaum



Durch das grüne und fruchtbare Jordantal, in dem es unglaubliche viele Treibhäuser gibt, erreichen wir schließlich Jericho. Oberhalb befindet sich das Kloster im Berg der Versuchung. Hier soll Jesus

nach seiner Taufe gefastet haben und vom Teufel versucht worden sein

Auf dem Weg zum "Toten Meer", durch das Jordantal, Westbank mit Kontrollpunkt



...dann aber entspannen bei 27 % Salzgehalt und ca. 400 m unter dem Meeresspiegel



Südwestlich vom Toten Meer die Masada als isolierter Tafelberg, Nationalpark und Festung. Diese wurde von König Herodes gebaut und galt als uneinnehmbar. Später nutzten sie die Römer. Heute erreicht man das Plateau mit einer Seilbahn.

Dort liegt auch der Nationalpark Wadi David, mit Wasserfällen und vielen Tierarten. Ein Besuch lohnt sich.

Ein Erlebnis der besonderen Art: als wir uns von drei Anhaltern verabschiedeten und die junge Soldatin -zu unserem Erstaunen- ein Maschinengewehr aus ihrem Rucksack holte .... Normalität in Israel



**Bethlehem;** Geburtsort Jesu; Westjordanland und palästinensisches Autonomiegebiet. Hier sind die Spannungen zw. Christen und Moslems deutlich spürbar. Am Checkpoint finden strenge Kontrollen statt. Für Israelis ist dieser Bereich verboten.

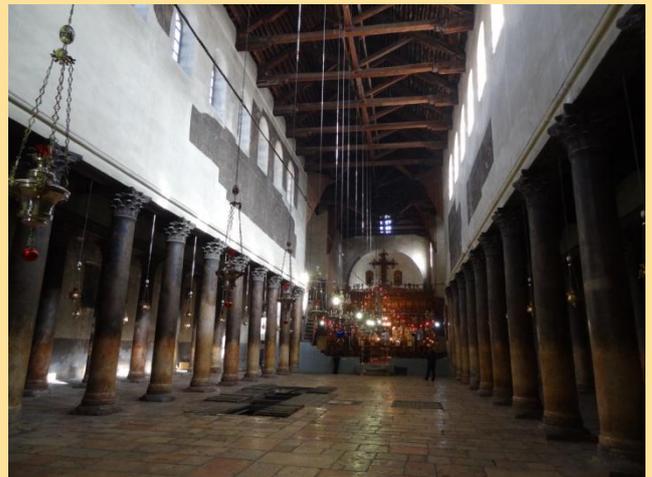


Aus Angst vor Anschlägen baute Israel erst jüngst die Sperrmauer. Für mich als Deutscher ein sehr bedrückender Anblick, haben wir doch gerade erst

eine Mauer mit Sperrzaun überwunden.



Die Geburtskirche Jesu in Bethlehem...



...mit dem prunkvollen Altar



Auf dem Weg nach Hebron geht es am Herodian, einer Zitadellen-Ruine auf einem ca. 800m hohen Berg, vorbei. Diese diente dem König Herodes, der

an Verfolgungswahn litt, als Sommerresidenz



Dahinter der Blick in die Wüste, die sich nach Süden bis nach Eilat an das Rote Meer als die Wüste Negev erschließt. Innerhalb weniger hundert Kilometer Entfernung von Nord nach Süd herrschen in Israel total verschiedene Klimazonen

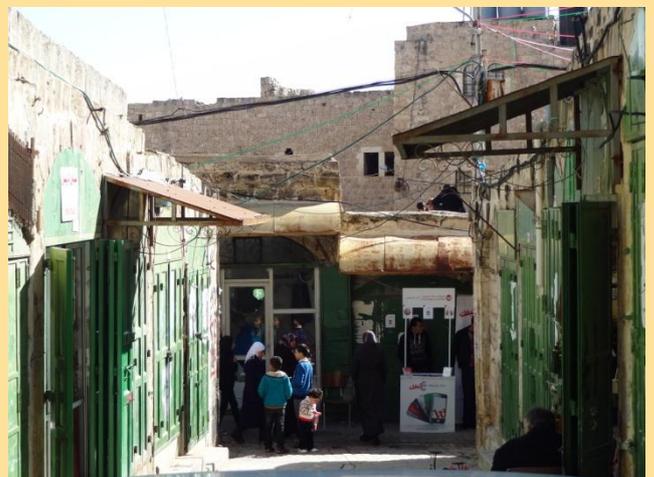
**Hebron** -die alte Königsstadt- mehrfach in der Bibel erwähnt. Sie gilt als Stadt Abrahams, der hier begraben liegt. Hebron gilt sowohl als jüdisches und muslimisches Heiligtum und ist daher für beide Religionen sehr bedeutend und war schon immer Ziel von Kriegen auch zur Kreuzfahrerzeit.



In vielen gewaltsamen Auseinandersetzungen kamen die tief verwurzelten Feindschaften immer wieder mit vielen Toten zum Ausdruck. Heute ist Hebron geteilt und die Bewegungsfreiheit vieler Palästinenser ist sehr eingeschränkt. Ein großer Streitpunkt sind immer wieder die neu errichteten jüdischen Siedlungen national-religiöser Hardliner in den palästinensischen Gebieten, die streng abgesichert nur von Israelis betreten werden dürfen.



Arafat war lange Präsident der palästinensischen Autonomiegebiete und noch heute allgegenwärtig. Strenge Kontrollen durch israelische Soldaten und palästinensische Sicherheitskräfte sind stets präsent. 1998 einigte man sich auf eine Teilung der Stadt, in deren Rahmen stationäre Überwachungstürme, Mauern und Zäune gebaut wurden.



Die Unübersichtlichkeit der engen Gassen und Häuser dient auch Kriminellen als Unterschlupf

Die Woche ist vorbei.....viele Eindrücke und Erlebnisse gilt es zu verarbeiten. Auf nach Tel Aviv, der modernen Stadt Israels am Mittelmeer.



Deutlich weniger sind hier traditionell bekleidete Gläubige anzutreffen. In Tel Aviv geht es westlich-westlich lebendig zu. Ein buntes Treiben am Strand, in den Cafe's und Restaurants.

Ein Besuch von Alt-Jaffa und dem Carmel-Market ist vor unserem Rückflug nach Deutschland noch ein Muss.



Gewürze, Obst und Gemüse, tausend Düfte für die Nase und Trödel aller Art lässt sich hier finden....



**Israel 2012** Für meinen Begleiter Peter und mich ein Erlebnis, dass uns sehr viel Stoff für Diskussionen geliefert hat. Selbst im Flieger nach Köln haben wir den Urlaub weiter ausgewertet und analysiert.

Es bleibt, wie bereits am Anfang des Reiseberichtes erwähnt: "Vieles verstehen wir jetzt besser, es bleiben aber tausend Fragen offen ...dennoch glaube ich, wenn man sich einig würde, dass man sich über bestimmte Dinge nicht einig werden kann, wäre dies ein erster Schritt, sich bei den Themen des alltäglichen Miteinander gegenseitig friedlich zu akzeptieren und neu kennen zu lernen. Nicht mehr als eine Chance !

In diesem Sinn:

-Shalom und Salam Alaikum-

Herbert Bröckel

[www.lhr-Reiselotse.de](http://www.lhr-Reiselotse.de)